



Nazwa instytucji

# Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

## Prospekt reklamowy 6 nowości wydawniczych

Liczba stron oryginału

2

Liczba plików skanów

3

Liczba plików publikacji

3

Sygnatura/numer zespołu

TR 094.136

Data wydania oryginału

Ok. 1920

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



Ministerstwo Kultury i Dziedzictwa Narodowego.



## 6 NEUE BÜCHER - 6 INTERESSANTE THEMEN



### Die Geschichte einer seltsamen Liebe und Ehe

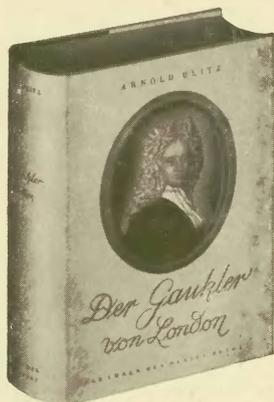
In Leinen RM. 10,—

### Ein Ehebuch

„Wart mal . . . gleich . . .“, sagte sie. „Vorüber gräme ich mich denn?“

Mit diesen Worten schließt das große Buch von einer seltsamen Liebe und Ehe und die „Eisernen Blätter“ sagen zu diesem Schluß: „Dieser Roman kann es sich leisten, so zu schließen; denn er geht weiter, genau so weiter — im wirklichen Leben.“ Damit ist das Beste über dieses Buch gesagt, das sich darüber sagen läßt. Ja, die Verfasserin selbst wie der Übersetzer haben sich bemüht, bis in die Sprache des Buches hinein alles Literarische, alles „Poetische“ zu vermeiden, um den Eindruck des Realen nicht zu stören, das Wirkliche, das heute und hier mit Tausenden unter uns geschieht. Darin liegt die Stärke dieses Buches, daß es ein Gegenwartsbuch ist, in dem die Dinge des menschlichen Alltags von einer wirklichen Dichterin so geschildert werden, daß ihre innere Tiefe und Schönheit von selbst aufleuchtet, ohne daß von außen her etwas vergoldet oder idealisiert werden mußte. Bogumil, der Gute und Lebens-tüchtige, und Barbara, die Zarte, Sehnsüchtige, und ihr gemeinsames Leben, das sie gewagt haben und das sie meistern müssen, so oder so, das ist menschliches Schicksal, wie es heute und morgen vor Tausenden als Aufgabe steht — in der Sinnggebung einer großen Künstlerin und klugen Frau.

34 436/1



### Das phantastische Leben des ersten großen Journalisten Englands

In Leinen RM. 6,80

### Daniel Defoe

ein Londoner Tuch- und Strumpfhändler, begann als Kaufmann und endete als Dichter des unsterblichen Robinson Crusoe. Sein Leben ist ein Spiegelbild jener ungeheuer erregten und dramatischen Jahrzehnte, in denen sich unter Kämpfen religiöser und dynastischer Art aus dem alten das moderne England herauschälte.

Arnold Ulitz gibt indes nicht nur ein Bild des Menschen und seiner Zeit. Das Buch ist keine Biographie schlechthin und kein historischer Roman. Es ist vielmehr die Schilderung eines lebendigen Menschen in der Auseinandersetzung mit einer aufgewühlten Epoche, des Lebensweges eines außergewöhnlich begabten, phantasiegepeitschten Mannes und der unheimlichen Versuchungen, sich im Hin und Wider der kämpfenden Parteien überall Freunde und — überall Feinde zu machen und trotz allem guten Willen alles zu wagen, um — mit der Feder, nicht mit dem Schwert — mit zu herrschen, ja vielleicht der Mächtigste zu sein. „Ein Flugblatt von ihm ist ein Regiment Reiter wert“, hat Wilhelm von Dranien von Defoe gesagt, dem Wortgewaltigen, dem ersten und größten Journalisten Englands.

So wie Ulitz dieses Leben ansaßt, entsteht aus ihm kein historisches Buch, sondern ein Buch menschlicher Leidenschaften und Versuchungen, die zeitlos sind, weil sie nur ein Thema haben: den kämpfenden, unterliegenden und am Ende doch sich selbst besiegenden Menschen.



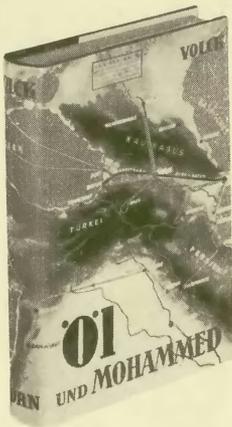
### Ein Rechenschaftsbericht über ein tätiges Leben in Deutsch-Ost

In Leinen RM. 7,80

### 16 Jahre Tropendienst

bringen eine Fülle von Erlebnissen und Erfahrungen. Weil Wilhelm Methner mehr erleben wollte als andere, deshalb bewarb er sich als junger Referendar um eine Anstellung im Kolonialdienst — und er hatte all die Jahre die Augen auf gehabt. Wie alle Menschen, die wirklich etwas gesehen haben, bescheiden sind, so erzählt auch Geheimrat Methner ohne Anmaßung von seinen Erlebnissen. Unter drei Gouverneuren hat Wilhelm Methner in den Jahren 1902 bis 1917 gearbeitet: Graf Gögen — Freiherrn von Rechenberg — Dr. Schnee. Seine Tätigkeit war vielseitig: als Bezirksrichter, Landkommissar, Verwaltungsbeamter, Reserveoffizier, Bezirksamtman und schließlich als Erster Referent und stellvertretender Geschäftsführer hat er einen wesentlichen Anteil an der deutschen Kolonialarbeit der Vorkriegszeit. Deshalb ist es auch für den Laien interessant, einmal von der Arbeit eines Verwaltungsbeamten zu hören. Wer da glaubt, das sei eine trockene Angelegenheit, der schaue nur hinein. Es gibt viele Bücher über Kolonien, aber noch keines von einem Beamten. Und keines, das so ohne jede erlaubte oder unerlaubte Fälschung wäre.

Hier sind die kolonialen Probleme von berufener Seite her gesehen.



*Der Kampf eines  
Leutnants um die  
Weltmacht Öl*

In Leinen RM. 4,50

*Auf einer Öl-Woge*

ist die Entente in den Sieg geschwommen, so sagte Lord Curzon und stellte damit vor aller Weltöffentlichkeit fest, daß der Sieg heute nicht mehr allein durch die Waffen entschieden wird. „Einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Weltwirtschaftskrieges“ nennt die Europäische Revue in ihrem Augustheft 1938 dieses Erlebnisbuch von Herbert Volck. Die Bedeutung des Öls stieg im Krieg ins Ungemessene — und so machte sich der junge Leutnant Herbert Volck auf, um mit der Parole „Öl und Mohammed“ die Ölquellen von Baku für Deutschland zu erobern. Er entfloh aus sibirischer Gefangenschaft, und als er in Baku ankam, hatte er eine Flucht von 33000 Kilometer hinter sich. Flucht — das hieß: auf der Hut sein vor Entdeckung — Kampf gegen Auführer und Banditen — insgeheim Verschwörungen anzetteln — durch das Maschennetz der Spionage schlüpfen — Hunger, Durst und Entbehrungen aller Art erleiden. Es ist ein atemraubender Tatsachenbericht — es ist Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. Von Baku wird Herbert Volck zu Hindenburg und Ludendorff ins Große Hauptquartier bestellt zum Vortrag. Dort wird die Besetzung des Kaukasus durch den General Kress von Kressenstein beschlossen — jedoch findet die ganze Unternehmung durch den „Friedensvertrag“ von Versailles ihr Ende. Aber die Tat eines deutschen Offiziers auf einsamem Posten bleibt. Das Berliner Tageblatt nannte dieses Buch „Die Ballade vom kaukasischen Erdöl“.



*Ein offenes Tor  
zu Schlesiens Vielfalt*

In Leinen RM. 4,80

*Es öffnet sich ein Tor*

zum unbekanntem Schlesien durch das von Traud Gravenhorst mit viel Kultur und Grazie geschriebene Buch „Schlesien, Erlebnisse eines Landes“. Hier entsteht vor dem geistigen Auge das Schlesien, wie es sich in seiner Vielfalt, in seiner Buntheit und in seinem kulturellen und wirtschaftlichen Reichtum darbietet. Wer aber kennt dieses schöne deutsche Land? Im Reiche sind es wenige, weil selbst der Schlesier seine Heimat so schlecht kennt. Im Rheinland, in Franken, in Bayern war man schon viele Male, aber Schlesien, das liegt zu „östlich“. Und doch, was gibt es hier zu entdecken! Wer einmal das Unternehmen gewagt hat, Schlesien zu besuchen, kommt immer wieder. Da ist das Riesengebirge, die weiten Wälder und die lieblichen Täler. Da ist aber auch das oberschlesische Industriegebiet mit seinen rauchenden Schloten und seinen Kohlengruben. Und geht man der Geschichte dieses Landes nach, dann sieht man, wieviel deutsches Schicksal hier entschieden wurde. Von den Schlesienschen Kriegen Friedrichs des Großen über die Freiheitskriege bis zu den Kämpfen um den Annaberg. Dann erspürt man auch den großen kulturellen Beitrag, den Schlesien dem Reich lieferte. Man erfährt von den Söhnen Schlesiens, die hier geboren wurden und deren Namen mit dem deutschen Werden so eng verknüpft sind, Eichendorff, Borfig, Adolf von Menzel, Karl Godulla, Gerhart Hauptmann, Manfred von Richthofen, um nur einige zu nennen. Diese Fälle hat Frau Traud Gravenhorst in diesem Buch zu einem anschaulichen Bild geformt.



*Die österreichisch-  
ungarische Armee, wie  
man sie nicht kennt*

Steif broschiert RM. 2,—

*„Kamerad Schnürschuh“*

war besser als sein Ruf, das wissen heute viele, aber wie wenige wissen darüber Bescheid, unter welchen ungeheuren Schwierigkeiten und Kämpfen die österreichisch-ungarische Armee ihren Weg in den großen Krieg antrat. Verfasser wie Verlag haben für diese sachliche Darstellung schon viel Dank geerntet, denn das Buch von Dr. Ezerma, der als ehemaliger k. u. k. Hauptmann und Verfasser mehrerer militärwissenschaftlicher Werke wirklichen Überblick über den Stoff hat, bringt nicht nur Hochherzigkeiten und Mahnungen zu besserem Verständnis, sondern Zahlen und Tatsachen, die bisher unveröffentlicht waren und für sich selbst sprechen. Wie schlecht diese Armee auf diese Aufgabe vorbereitet war, wie sehr ihr nahezu alles fehlte, was sie nicht hätte entbehren dürfen, vom Kriegsmaterial angefangen bis hin zu der inneren Einheitlichkeit, ohne die eine Armee nicht sein kann — und wie groß und imponierend das ist, was sie trotzdem noch geleistet hat, das schildert in überaus dankenswerter, präziser Form diese Broschüre: „In deinem Lager war Österreich!“